

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
Einleitung	15
Teil A	
Theorie und Praxis der akademischen Seniorenbildung - der bisherige Stand	27
Kapitel I	
Die Öffnung der Hochschulen für Erwachsene - Eine historische Übersicht	29
1. Ausgänge, Zielsetzung und Methodik	29
a) Die historische Forschungslage	29
b) Aufgabenstellung und Aufbau der Darstellung	30
2. Allgemeine geschichtliche Motive der Öffnungsbewegung der Hochschulen	32
a) Das Motiv der Aufklärung	32
b) Das "völkische" Motiv	35
c) Das soziale Motiv	37
d) Das "lebensweltliche" Motiv	39
e) Das Motiv der allgemeinen Bildung	40
f) Das politische Motiv	44
3. Etappen der Öffnung der Hochschulen für Ältere	47
a) Die "Universitäts-Ausdehnungs-Bewegung" (1871-1918) ..	47
b) Die "Volksbildungsbewegung" in der Weimarer Republik (1918-1933)	53
c) Erste Öffnungsinitiativen nach dem Zweiten Weltkrieg (1945-1960)	63
d) "Die realistische Wende" der universitären Erwachsenen- bildung (1960-1976)	71
e) Die Ausbreitung der akademischen Seniorenbildung (1973-1992)	79

Kapitel II

Begründungen und Motive für eine akademische Senioren-
bildung - eine systematische Übersicht 107

1. Methodische Vorbemerkungen 107
 - a) Besondere Notwendigkeit einer Begründung der
akademischen Seniorenbildung 107
 - b) Der Begriff "Begründung" 109
 - c) Gliederung des Kapitels 110
2. Allgemeine geschichtliche Gründe und Motive 111
 - a) Die demographische Begründung aus der Veränderung
der gesellschaftlichen Struktur 111
 - b) Die zivilisatorische Begründung aus dem beschleunigten
Prozeß der Moderne 113
 - c) Das demokratische Motiv: qualifizierte Teilhabe an
politischer Willensbildung 115
 - d) Die soziologische Begründung aus der neuen nachberuf-
lichen Situation 116
 - e) Das erziehungswissenschaftliche Motiv: Bildung nach
Ausbildung und beruflicher Vereinseitigung 118
 - f) Das didaktische Argument des intergenerativen Lernens . . 120
3. Lebensgeschichtliche Argumente und Motive 122
 - a) Das kompensatorische Motiv eines Ausgleichs für ent-
gangene Bildungschancen 122
 - b) Das Identitätsmotiv eines neuen Selbstgewinns in der
Altersphase 124
 - c) Das geragogische Argument: Erfüllung einer andauernden
Lernfähigkeit 126
 - d) Das "praktische" Motiv einer lebensfördernden Aktivität . . 128

Kapitel III

Einordnungen der Akademischen Seniorenbildung in
Bildungstheorie und -system 139

1. Die Problematik einer Ortsbestimmung 139
 - a) Zur begrifflichen Begrenzung des neuen Aufgabenfeldes . . 139
 - b) Die Einordnung in ein Bildungs-Gesamtkonzept 142
 - c) Die historische Problematik der akademischen Bildung . . . 144
 - d) "Neue Allgemeinbildung" 145

2. Bildungstheoretische Ansätze zur Erwachsenen- und Seniorenbildung	148
a) Zur allgemeinen Situation einer Theorie der Seniorenbildung	148
b) Entwicklungstendenzen der Theorie seit 1960	151
c) Klassifizierung der Theorieansätze zur Erwachsenenbildung	154
d) Die Ausrichtung auf Lebenswelt	158
e) Die Ausrichtung auf Identität	161
f) Die Ausrichtung auf Kommunikation	166
g) Ausblick: Vermittlungen durch "Subjektivität" und "Erfahrung"	170
3. Die Verortung in der institutionalisierten Praxis der Hochschule	171
a) Die Problemlage	171
b) Abgrenzung des Seniorenstudiums von anderen Studiengängen	173
c) Die methodische Divergenz zwischen Wissenschaft und Bildung	176
d) Zwischen Reglementierung und Selbstwahl - die Problematik der institutionalisierten Studienpraxis	179
e) Folgerungen: Die Aufgabe einer methodisch-didaktischen Fundierung der akademischen Seniorenbildung	181

Kapitel IV

Bisher entwickelte Modelle der wissenschaftlichen Weiterbildung Älterer und ihre Klassifizierung	195
1. Allgemeines zur Klassifizierung	195
a) Der Begriff "Modell"	195
b) Konstitutive Elemente eines Studienmodells für Senioren	195
c) Schwierigkeit der Klassifizierung der Modelle	196
2. Die Trierer Klassifizierung und ihre Kritik	197
a) Das "Integrationsmodell"	197
b) Das "Dialogmodell"	198
c) Das Qualifikationsmodell	200
d) Das "Teilzielgruppenmodell"	201

3. Die Marburger Klassifizierungen	203
a) Die Verankerung des Studiums in der Hochschule	203
b) Organisationsformen	204
c) Zielorientierte Klassifizierung	206
4. Exemplarische Darstellung typischer Ansätze	208
a) Das sogenannte "Mannheimer Modell"	209
b) Das Marburger Modell	212
c) Die "Universität des 3. Lebensalters" in Frankfurt a. M.	216
d) Die Seniorenhochschule der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd	219
e) Das Qualifikationsmodell der Universität Dortmund	223
f) Das Berliner Modell "BANA"	227

Teil B

Defizite der akademischen Seniorenbildung und zukünftige Orientierungen	237
---	-----

Kapitel I

Zur wissenschaftlichen Fundierung einer Bildungstheorie für Senioren	239
--	-----

1. Theoretische Defizite der bisherigen wissenschaftlichen Weiterbildung Älterer	
2. Die Aufgabe einer wissenschaftlichen Fundierung allgemeiner wissenschaftlicher Bildung	240
3. Ausgangspunkte einer Selbstreflexion der Wissenschaften unter der Perspektive "Bildung"	242
4. Der Prozeß der primären Erfahrung	246
5. Der Fort-Schritt der systematisierenden Wissenschaften	248
6. Die Entzweiung von subjektiver Erfahrung und System	252
7. Die wissenschaftliche Vereinseitigung der Erfahrung und die Aufgabe der Bildung	256

Kapitel II

Wissenschaftsdidaktische Grundlagen einer allgemeinen wissenschaftlichen Weiterbildung Älterer	265
--	-----

1. Der Begriff Wissenschaftsdidaktik	265
2. Didaktische Prinzipien wissenschaftlicher Weltorientierung	265
3. Zur Charakteristik des allgemeinen Zielfeldes wissenschaftlicher Weiterbildung	274

4. Zur Strukturierung des Zielfeldes allgemeiner wissenschaftlicher Weiterbildung	279
5. Die Teilnehmerorientierung an den Bedürfnissen älterer Menschen	284
6. Zusammenfassung: Umriß einer Wissenschaftsdidaktik für ein allgemeinbildendes Seniorenstudium	288

Kapitel III

Orientierungen zur Methodik eines allgemeinbildenden Seniorenstudiums	295
---	-----

1. Der Zusammenhang von Didaktik und Methodik einer Bildung Älterer	295
2. Bisherige Ansätze zu einer Methodik wissenschaftlicher Weiterbildung	298
3. Zur methodischen Strukturierung des Vermittlungsfeldes Seniorenbildung	303
4. Der methodische Bezugsrahmen "Information" und seine Transzendenz	305
5. Die Rekulktivierung des kommunikativen Bezugsrahmens ...	309
6. Das Seniorenstudium als Praxis	311
7. Die methodische Überwindung der universitären Fachstruktur	314

Kapitel IV

Zur Institutionalisierung der akademischen Seniorenbildung an den Wissenschaftlichen Hochschulen	321
--	-----

1. Die Ausgangslage	321
2. Die Notwendigkeit einer Institutionalisierung und ihre Aufgaben	323
3. Zur Form der Institutionalisierung im Rahmen der Hochschulselbstverwaltung	327
4. Für die akademische Seniorenbildung erforderliche Maßnahmen	331
5. Abschließende Bemerkungen	336

Teil C

Übersichten und Dokumentationen	341
---------------------------------------	-----

Die akademische Seniorenbildung in Europa - eine exemplarische Übersicht	343
--	-----

1. Finnland	347
2. Frankreich	349
3. Großbritannien	357
4. Slovenien, Kroatien, Serbien	366
5. Niederlande	368
6. Österreich	373
7. Schweiz	379

Das Seniorenstudium in der Bundesrepublik Deutschland - Übersichten aus der Literatur 387

1. Deutsches Zentrum für Altersfragen, 1981	387
2. Universität Trier, 1987	387
3. Universität des 3. Lebensalters an der Johann Wolfgang Goethe-Universität e.V., Frankfurt a.M., 1989	389
4. Dokumentation des Seniorenbeauftragten der CDU Deutsch- lands, 1988	391
5. Karl Schmitz-Moormann, Dortmund 1988	392
6. Jürgen Eierdanz, i. A. des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft, 1990	393

Befragung der Teilnehmer an der Seniorenhochschule der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd 399

1. Persönliche Lebensumstände	399
2. Bildung	401
3. Eintritt in den Ruhestand	405
4. Die gegenwärtige Seniorenhochschule	411
5. Auswirkungen des Studiums	420
6. Erfahrungen im Studium	423
7. Der zukünftige Ausbau der Seniorenhochschule	430
8. Abschließende Bemerkungen der Befragten	437
Anhang: An die Teilnehmer der Seniorenhochschule Schwäbisch Gmünd ausgegebener Fragebogen	438

Forschungen zur wissenschaftlichen Weiterbildung Älterer . . 453

1. Ergebnisse von Umfragen in der BRD aus den Jahren 1991 und 1992	453
2. Der Literatur entnommene Angaben über Forschungen (Kurzberichte)	458

Literaturverzeichnis 461